

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Vierte LMBV-Wasserkonferenz:

Pläne gegen saure Seen

Zum Vorstellen und Diskutieren ihres Entwurfs zum Fortschreiben des Flutungs- und Wasserbehandlungskonzeptes in der Lausitz hatte die LMBV am 9. November ihre Partner zur nunmehr vierten Fachberatung in den Kurmärkersaal Großräschen geladen.

Zunehmende Bedeutung gewinnen mit fortschreitender wasserwirtschaftlicher Sanierung die Flutung, deren Steuerung und die Gewässergüteentwicklung in den Bergbauseen. Neue Forschungserkenntnisse werden gegenwärtig in Pilotversuchen auf ihre Machbarkeit geprüft. Sie müssen, so LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu, genehmigungsfähig, stabil und wirtschaftlich in der Anwendung sowie nachhaltig in der Wirkung sein. Dabei wird künftig neben dem pH-Wert dem Sulfatproblem besondere Aufmerksamkeit gelten müssen.

Da die derzeit getesteten Verfahren der elektrolitischen Sulfatabtrennung und der Kalkbei-

mischung in losem Kippensand nicht überall praktikabel sind, soll künftig ein Schiff Kalk gezielter einbringen als bislang geplante stationäre Anlagen, erklärte Dr. Friedrich-Carl Benthaus, Leiter Geotechnik der LMBV.

Die zum Regulieren des Wasserhaushalts notwendigen Bauarbeiten sind weitestgehend beendet. Nun bedarf es verstärkt der Steuerungsoptimierung für eine effektive Nachsorge unter Beachtung der Klimaveränderungen.

Im Ergebnis der Beratung wird die künftige Strategie der LMBV wissenschaftlich begründet, so dass entsprechende Entscheidungen der Behörden zügig folgen können.



Hans-Jürgen Kaiser, Dr. Mahmut Kuyumcu, Klaus Zschiedrich und Dr. Friedrich-Carl Benthaus (v. r.) von der LMBV beim Pressetermin

Kurz notiert

Nach den sechs Fachvorträgen der LMBV-Mitarbeiter bilanzierten 15 Experten aus Forschung und Wirtschaft den Entwicklungsstand ihrer Projekte zum Verbessern der Wasserqualität.

Prof. Uwe Grünwald von der BTU Cottbus appellierte zu übergreifendem langfristigen Handeln. Der Klimawandel werde das Wasserdargebot erheblich beeinflussen, mögliche Folgen für die Wasserbeschaffenheit sind bisher unzureichend erforscht

Den gefüllten Saal wertete Dr. Mahmut Kuyumcu als Bekenntnis zur gemeinsamen Verantwortung, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



Fotos: Radke

Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik folgten der Einladung der LMBV nach Großräschen.



Hochwertige Planungsergebnisse bilden die Voraussetzung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Bergbausanierung. Dazu wird die LMBV auch weiterhin die Leistungen ihrer Mitarbeiter des Ingenieurbereichs Sanierung sowie externer Gutachter und Ingenieurbüros nutzen.

Nachdem seit Februar das neue Vergabehandbuch für LMBV-Bauleistungen gilt, soll noch in diesem Jahr die überarbeitete Richtlinie für den Einkauf freiberuflicher Dienstleistungen in Kraft treten.

Dieses Handbuch wurde in Zusammenarbeit aller Bereiche auf Basis der Richtlinien des Bundesbaumisteriums klarer gefasst; seine Zugänglichkeit über das Intranet der LMBV optimiert. Zahlreiche Beispiele und Muster erleichtern die Arbeit.

Nach Inkraftsetzen des Handbuchs werden allen Mitarbeitern, die sich schwerpunktmäßig mit externen Ingenieurleistungen befassen, Schulungen dazu angeboten.

Dirk Sannen

Leiter Einkauf Verkauf

Rund um die Gewerbeimmobilie in Südbrandenburg:

Mit Partnern was bewegen

Cottbus. Auf Initiative der LMBV fand am 1. November bereits die zweite Auflage einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer sowie weiterer Immobilienanbieter statt. Damit haben sich Interessenvertreter der Wirtschaft wiederholt mit den größten Immobilienvermarktern der Region zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas für den Standort Südbrandenburg zu bewegen.

Unter dem Titel „Rund um die Gewerbeimmobilie in Südbrandenburg“ erhielten die rund 50 Teilnehmer aus Industrie, Gewerbe und Handwerk sowie von Kommunen und Institutionen in den Räumen der IHK Cottbus Einblicke in interessante Themenkomplexe. Auf dem Programm standen unter anderem Informationen zum öffentlichen Baurecht, zu Möglichkeiten der gewerblichen Investitionsförderung durch das Land und zu den Angeboten der Risikofinanzierung über die



Aufmerksamkeit im Tagungssaal für die verschiedenen Fachvorträge

Bürgerschaftsbank Brandenburg. Über seine Erfahrungen bei der Ansiedlung am Wirtschaftsstandort Lübbenau berichtete ein Unternehmer in einem interessanten Vortrag.

Abgerundet wurde der Tag durch Infostände der LMBV und weiterer Veranstaltungspartner, wie der biq Standortentwicklung und Immobilienservice, der Entwicklungsgesellschaft Cottbus und der Sparkasse Spree-Neiße.

Zum letzten Mal Rüttler im Revier

Schlabendorf-Süd. Die Innenkippe des einstigen Tagebaus sichern seit November im Auftrag der LMBV die Sanierungsgesellschaft Lauchhammer und die Ecosoil Ost GmbH.

Weil auch hier das ansteigende Wasser nach dem Bergbau Grundbrüche verursachen könn-

te, werden die Flächen mittels Rütteldruckverdichtung stabilisiert. Dazu sind zunächst zwei Geräte im Einsatz. Bis 2010 werden zeitweise bis zu sechs Kräne gleichzeitig zu sehen sein.

Immerhin müssen insgesamt rund 16 Millionen Kubikmeter Erdreich verdichtet und durch

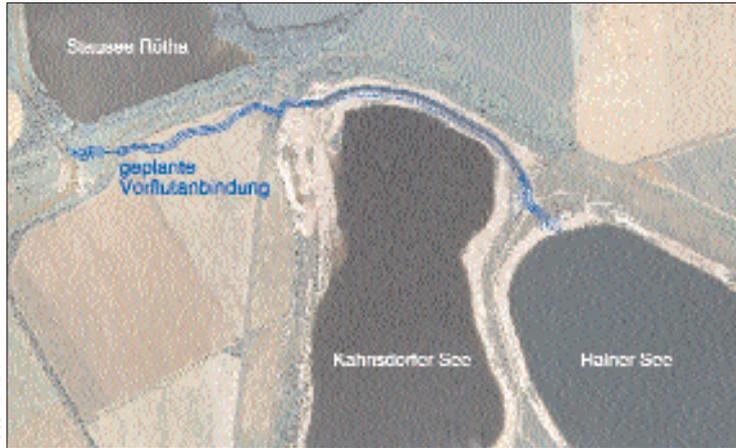
mobilen Erdbau bewegt werden, um Geländetiefen mit einer Überdeckung von weniger als zwei Metern über dem künftigen Endwasserstand bis auf diese Höhe aufzufüllen.

Gearbeitet wird im Bereich zwischen dem Schlabendorfer und dem Stiebsdorfer See (auf dem Foto im Vordergrund). Beide Gewässer, rund zur Hälfte geflutet, sollen den sanften Tourismus am Spreewald fördern.



Fotos: Radlke, IHK Cottbus

Für die Marina Schlabendorf (konkret berichtete) hat die Firma Tief- und Wasserbau Boblitz schon Mitte Oktober die Baustelle eingerichtet. Grundlage war der Landesregierungs-Bescheid zur 90-prozentigen Finanzierung des neuen dreieinhalb Meter tiefen Hafenbeckens für Freizeit- und Segelboote mit der einzigen Slipanlage am Schlabendorfer See.



Blick aus 3 000 Meter Höhe auf den Gewässerverbund mit dem Verlauf des Ableiters. Wenn der Hainer See 2009 seinen Endwasserstand erreicht haben wird, soll er das Überschusswasser in die Pleiße leiten und auch wassertouristisch genutzt werden können.

Hainer See kommt an die Vorflut / Vorarbeiten laufen an Neues Heim für Kreaturen

Am 10. Dezember beginnen vorbereitende Arbeiten zum Bau des 1,4 Kilometer langen Ableiters aus den Seen Hain / Haubitz in die Pleiße. Sie sind in dem sensiblen Areal mit seinen streng geschützten Arten notwendig und umfassen Baufeldberäumung, Rodung und den Abtrag von bewachsenem Boden.

So soll gesichert werden, dass bis zum Beginn der Erdarbeiten im Mai 2008 keine Brut- und Nistplätze im Baubereich entstehen. Umfangreiche Artenschutz-Maßnahmen wie neue temporäre Kleinstgewässer, Amphibienschutzzäune und eine Streuobstwiese sorgen noch

vor dem behutsamen Abtragen der Flächen für Ersatzquartiere aller Kleinlebewesen

Im Mai startet der Grabenbau mit dem Aushub von rund 160 000 Kubikmeter Erde, die zur Böschungssicherung im benachbarten Kahnsdorfer See eingebracht wird. Zu bauen sind das Ein- und das Auslaufbauwerk des Hainer Sees, zwei Durchlässe und eine Dükerung. Die Flutungsleitung ist auf einer Länge von 120 Meter umzuverlegen. Parallel beginnt 2008 die Neutralisation des Seenerverbundes. Nach landschaftspflegerischen Begleitmaßnahmen sollen die Arbeiten Ende Juni 2009 beendet sein.

Kurz & knapp

Der Partwitzer See wird seit Oktober mit der Anbindung an die Staatsstraße auch verkehrstechnisch erschlossen.

Bis Jahresende vorbereitet das Freihenhufener Bauunternehmen Matthäi auf rund 1,5 Kilometer den Wirtschaftsweg, baut den 190 Meter langen Knotenpunkt sowie 60 Pkw- und zwei Busparkplätze.

2008 folgten weitere Parkplätze, die Begrünung des Areals und die Sicherung des Wirtschaftsweges durch einen aufwändigen Gabionenverbau.

Ein Film zur Geschichte des Tagebaus Espenhain bis hin zum Störmthaler und Markkleeberger See, initiiert von der LMBV-Öffentlichkeitsarbeit, kann als DVD über den Verein KuhStall e. V. Großpösna gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro plus Versandkosten erworben werden. ☎ 03 42 97-1 40 10 oder info@kuhstall-ev.de

Kunstwerk Windrad strahlt in der Lausitz

Klettwitz. Im Windpark an der Autobahn A 13 zwischen Berlin und Dresden leuchtet bis Ende Dezember mit Anbruch der Dämmerung täglich bis 22 Uhr ein Windrad. Das Projekt des Berliner Künstlers Christoph Ernst soll den Wandel in der Region symbolisieren, Natur und Technik mit Kunst verbinden und ist Teil des IBA-Programms zum Themenjahr „Energiewelt Lausitz“. Abhängig von der Windstärke zaubern die Rotorblätter ein dynamisches Kunstwerk aus ständig wechselnden Farben in den Lausitzer Nachthimmel.

Immer zu sehen ist es von der Autobahn aus. Wer die Dramaturgie des Farbenspiels länger beobachten möchte, hat auf der Tribüne des Lausitzrings oder von der Gemeinde Schipkau aus den besten Blick.



Mit drei großen Mammutbäumen hat die Gemeinde Großpösna Anfang November die Anpflanzung des Silberwaldes auf einer Landzunge nahe der Ortslage Störmthal eingeleitet.

Silberlinden, Silberweiden sowie weiterer silbrig glänzender Bewuchs bilden neben Eichen und Wildrosen den Hauptbestandteil dieses einzigartigen neuen Waldes, der hier in den nächsten Jahren entstehen wird.

Leinen los für Motorboote. Auf dem Senftenberger See dürfen seit dem 1. November auch bis zu 40 Meter lange und fünf Meter breite Yachten schippern – allerdings mit Auflagen: Tempolimit von maximal 12 km/h, also langsamer als ein Radfahrer und Nachtfahrverbot. Tabu bleibt der sensible Inselbereich. Ein machbarer Kompromiss mit den Belangen des Naturschutzes.

Bergbau im Gespräch

Cottbus. „Der Bergbau in der Niederlausitz“ heißt das vom Förderverein Kulturlandschaft Niederlausitz herausgegebene Buch, das am 14. Dezember um 16 Uhr im Foyer des siebenten Obergeschosses des Medienzentrums der BTU Cottbus präsentiert wird.

Es basiert auf der 2004 erschienenen Publikation, stellt

jedoch eine völlig überarbeitete, wesentlich erweiterte und aktuellen Entwicklungen Rechnung tragende Neufassung dar. Die weltweit steigenden Preise für Naturrohstoffe lassen den Bergbau zu einem in der Lausitz und weltweit hochaktuellen Thema werden. Für alle an dieser Frage Interessierten bietet

dieses aktualisierte Werk eine Fülle von Informationen.

Das Buch (ISBN 978-3-981 1412-1-4) kostet 12 Euro und ist beim Autoren, ☎ (03 55) 2 21 48, E-Mail info@kulturlandschaft-nl.de erhältlich.

Kulturtipps



Weihnachten im Schloss Senftenberg zum 23. Mal: Vom 8. Dezember bis zum 2. Januar können täglich von 10 bis 17 Uhr traditionell nur mit handgefertigtem Schmuck geputzte Bäume, Spielzeug von 1925 bis 1990 und Schnitzereien aus dem Erzgebirge bewundert werden.

*

Das Erlebnis-Kraftwerk Plessa lädt am 8. Dezember von 13 bis 18 Uhr zum traditionellen Weihnachtsmarkt unter dem Maschinentisch ein. Unter dem Motto „Industriekultur mit Leib und Seele“ können die Gäste Snacks aus dem neuen roten Koch-Studio genießen.

*

Zum F 60-Turmblasen am 15. Dezember ab 18 Uhr mit Lagerfeuer und Gegrilltem, Glühwein und Tee, gebrannten Mandeln und Lebkuchen kommt auch der Weihnachtsmann nach Lichterfeld.

Auf Schusters Rappen durchs Revier



Fotos: Gärtner, Museum Senftenberg

Hunderte Menschen folgen jedes Jahr der Einladung von Kommunen und LMBV zu Herbstwanderungen in die Sanierungstagebaue Zwenkau und Markkleeberg mit jeder Menge Infos zu Sanierung, Flutung und Plänen. Für Bürgermeister Ehme war es die letzte Wanderung in seiner Amtszeit. Er hatte die Initiative vor 17 Jahren ins Leben gerufen. Alle hoffen, ihn auch künftig dabei zu haben.

IT-Service macht fit für kommende Aufgaben

LMBV. Nach europaweiter Ausschreibung erhielt die Firma gedas operational services GmbH & Co. KG den Zuschlag für die LMBV-IT- und TK-Leistungen. Der neue Vertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren beginnt am 1. Januar.

In der gegenwärtigen so genannten Migrationsphase erbringt gedas alle Vorleistungen, damit die LMBV-Mitarbeiter Anfang 2008 die neue Technik nutzen können. Davon bekommen sie vor allem eines mit: Es gibt neue Computer. Insgesamt wurden rund 550 PC, Notebooks und CAD-Systeme ausgetauscht, hinzu kommen hunderte Drucker, Plotter und Scanner. Die Gesamtzahl auszutauschender Geräte beläuft sich auf mehr als 1 200. Vor und

während des Roll out mit enormem logistischen Aufwand waren mehr als 7 000 Softwareprodukte auf den Rechnern zu installieren.

Doch die eigentlichen Schwerpunkte bleiben im Verborgenen: die Ertüchtigung der Rechenzentrumsysteme für die geplanten Releasewechsel im SAP auf Version ERP 6.0 und im Oracle zur Version 10g mit Web-Zugriff. Beide Releasewechsel sind für 2008 geplant.

Weiterhin wurden alle Systeme auf den neuesten technischen Stand gebracht, kapazitiv verstärkt und die Netzwerk-Sicherheit erhöht. Dies befähigt die LMBV, ihre Aufgaben auch in den nächsten Jahren auf der Basis leistungsfähiger Informationstechnik erfüllen zu können.